

Composers-Club: Fragenkatalog der CC-Mitglieder an den Vorstand der GEMA

Oktober 2010

Thema: Programmerfassung

Es besteht der allgemeine Wunsch nach einer effektiveren Programmerfassung (digitales Monitoring, Zuhilfenahme zusätzlicher Informationsquellen etc.). Wie will die GEMA diesem Wunsch nachkommen?

Zahlreiche Mitglieder empfinden die Bemühungen der GEMA, nicht gemeldete Aufführungen nachträglich zu erfassen, als unzureichend. Nach wie vor besteht große Unzufriedenheit über die Unzuverlässigkeit einiger TVSender im Hinblick auf ihre Sendemeldungen an die GEMA. Welche Maßnahmen sieht die GEMA vor, welche Druckmittel hat sie gegenüber den Sendern?

Viele Mitglieder bezweifeln die Richtigkeit der RTL-Sendemeldungen für 2009. Für viele Berechtigte hatte der Einbruch des RTL-Senderkoeffizienten schwerwiegende Einbußen zur Folge. Findet eine Überprüfung der RTL-Programme durch die GEMA statt?

Antworten der GEMA:

Bei der Abrechnung im Hörfunk gehen die Programme der Sender zu 100% elektronisch ein – und dies rechtzeitig und nahezu vollständig. Zusätzliche Informationsquellen werden hier daher nicht verwendet. Aufgrund des komplett elektronischen Meldeverfahrens ist eine Prüfung, welche Meldungen ggf. nicht enthalten sind, nicht möglich bzw. nicht wirtschaftlich. Die Reklamationsquote ist relativ gering, so dass aus unserer Sicht die gängige Praxis, fehlende Meldungen später beim Sender einzuholen und zu erfassen, durchaus wirtschaftlich und angemessen ist.

Im Fernsehbereich wird der Programmeingang laufend überprüft – auch durch einen Abgleich von elektronischen Programmdateien. Dies gilt auch für die RTL-Programme. Fehlende Meldungen werden umgehend bei den Sendern nachgefordert. Nachlieferungen sind im Ablaufprozess des aktuellen Geschäftsjahres eingebunden.

Die Mängel in Quantität und Qualität der Sendemeldungen bestimmter TV-Sender sind bei der GEMA bekannt. Die GEMA versucht, die Sender technisch und fachlich so gut wie möglich zu unterstützen. Die möglichen vertraglichen „Druckmittel“ der GEMA gegenüber den Sendern sind indes sehr eingeschränkt.

Die Einführung eines digitalen Monitoring im Sendebereich wurde von der GEMA erst kürzlich geprüft. Der Einsatz eines solchen kostenintensiven Programms erscheint derzeit jedoch nicht sinnvoll, da im Hörfunk ohnehin nahezu alle Meldungen vollständig elektronisch vorliegen und im Fernsehbereich die Informationen zu einzelnen Sendungen und Sendeformaten, die aufgrund der geltenden komplexen Verteilungsplanbestimmungen zur Abrechnung erforderlich sind, nicht durch ein Monitoring zu ermitteln sind.